

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 24. Oktober 1925

Die Johann Strauss-Gedächtnisausstellung der Stadt Wien.

Feierliche Eröffnung durch den Bürgermeister.

In Sitzungssaal des Stadtsenats im Wiener Rathaus wurde heute mittags die von der Gemeinde veranstaltete Johann Strauss-Gedächtnisausstellung eröffnet. Zu dieser Feier waren Bürgermeister Seitz samt Frau, Präsident Eldersch, Bundesminister Dr. Resch, Polizeipräsident Dr. Schober, Landeshauptmannstellvertreter Christoph und Landesrat Palme, Vizebürgermeister Hummerling mit den amtsführenden Stadträten, viele Nationalräte, Bundesräte und Gemeinderäte erschienen. Der Einladung des Bürgermeisters hatten auch die Witwe von Johann Strauss und viele Verwandte entsprochen.

Die Feier wurde mit einer kurzen Ansprache des Direktors der städtischen Sammlungen Dr. Reuther eingeleitet, der das Wirken des Meisters würdigte, die Ausstellung erläuterte und den Bürgermeister ersuchte, sie zu eröffnen.

Bürgermeister Seitz sagte: Wien schickt sich an, wieder einen seiner Meister im Reich der Töne zu feiern. Nicht nur in der Art, dass in jedem Heim seine Töne erklingen, nicht nur auf den Bühnen und in den Konzertsälen, nicht nur durch Veranstaltungen auf den grossen Plätzen seiner Vaterstadt. Wir wollen auch denen, die die Dinge etwas tiefer betrachten, die nicht nur geniessen wollen, Einblick geben in die Musikgeschichte dieser Stadt und manches vorführen, das sie zu ernstem Studium veranlasst.

Gewöhnlich nimmt der Wiener die Musik etwas leicht. Unsere Ausstellung soll den Massen des Volkes mehr sein; sie soll ihnen Gelegenheit geben, ein Stück Wiener Kunst- und Musikgeschichte kennen zu lernen. Wir haben vor kurzem eine Beethoven- und Brucknerausstellung veranstaltet, denen wir nun eine Ausstellung anfügen, zum Gedächtnis unseres unvergesslichen Johann Strauss.

Es ist mir als Bürgermeister dieser Stadt ein Bedürfnis den Volksempfinden Ausdruck zu geben, wenn ich sage, dass wir diesem grossen Meister danken, ihm, dem es gelungen ist, so recht das Wesen des Wieners zum Ausdruck zu bringen. Das danken wir ihm und sagen es stets aufs neue.

Johann Strauss hat auch der Welt viel geschenkt. Wenn man weit draussen in der Welt ist und plötzlich eine Melodie von Strauss hört, da wird dem Wiener warm ums Herz, da erscheint ihm der Kahlenberg im Herbstbraun, die lachenden, sonnigen Gefilde des Nussberges, da tauchen Grinzing, Sievring und Alsegg auf, man fühlt die Luft des Stephanstumes und hört das Rauschen der Donau, das ist Wienertum, wie es lebt und leidet. Johann Strauss hat es mit seinen Melodien verklärt, mit seinen Klängen verwebt. (Zustimmung)

Die Stadt Wien feiert ihn heute in der bescheidenen Art, die durch die allgemeinen Verhältnisse gegeben ist. Aber deshalb nicht weniger innig und herzlich. Namens der Stadt danke ich allen, die unsere Johann Strauss-Gedächtnis-Ausstellung durch Leihgaben bereichert haben. Vor allen der Frau, die ihm das Leben verschönt hat, die an seiner Seite gestanden ist in guten und bösen Tagen und seine Muse nicht selten beschwingt haben mag. Wir danken Frau Adele Strauss dafür, dass sie uns aus ihrem reichen Erinnerungsschatz so wertvolle Stücke überlassen hat. Wir danken dem Herrn Direktor Reuther und seinen Mitarbeitern für die Mühe, mit der sie sich dieser schönen Sache gewidmet haben. Möge die Ausstellung abermals den Beweis erbringen,

dass Wien nicht nur allein lebt durch seine Volkswirtschaft, sondern auch als Stätte der Wissenschaft und vor allen volkstümlicher und ernster Musik. Ich erkläre die Ausstellung für eröffnet (Beifall).

Die Gäste besichtigten dann die Ausstellung, die in den Räumen des Historischen Museums der Stadt Wien im Rathaus untergebracht ist. Die Ausstellung ein Werk des Direktors Reuther, der dabei von seinen Mitarbeitern Dr. Biberhofer, Dr. Orel und Dr. Mück tatkräftig unterstützt wurde, wurde mit wertvollen Leihgaben bedacht, von denen in erster Linie zu nennen ist die Sammlung der Witwe des Meisters, Frau Johann Strauss und ihrer Tochter, Frau Alice Epstein-Strauss, dann die des Präsidenten Josef Simon, der Herren Georg Eikel, Oskar Petras, Professor Fritz Lange, Hofrat C. Danhelowsky, Direktor Theodor Berger, Dr. Otto Boehler, die Lannersammlung des Herrn Ludwig Wegmann, der Wiener Männergesangverein, die Werkstätte für dekorative Kunst u. s. w. Von öffentlichen Instituten stellte die Direktion der Staatsoper und die Gesellschaft der Musikfreunde wertvolle Objekte zur Verfügung. Der erste Teil der Ausstellung gibt einen gedrängten Ueberblick über Lanners Wirken und Leben, dann kommt eine Abteilung, die Johann Strauss (Vater) gewidmet ist und ungemein viel Material enthält. Der grosse Saal ist hauptsächlich den dramatischen Werken von Johann Strauss gewidmet. Diese sind durch die Theaterzettel der Erstaufführungen, durch Photographien der ersten Darsteller, Figurinen, Dekorationsentwürfe, Bilder der Librettisten und vor allem durch die Originalpartituren vertreten. Hervorzuheben ist das Libretto der ersten Operette „Die lustigen Weiber von Wien“, deren Partitur verloren gegangen ist. Erwähnenswert sind die Figurinen und Dekorationsentwürfe zu „Aschenbrödel“ von Heinrich Leffler und zum „Zigeunerbaron“ von K. A. Wilke und H. Leffler. Ein grosser Schrank enthält Originalmanuskripte und Erstdrucke, darunter die Handschriften der Walzer „Neuwien und Grosswien“ sowie der beiden seiner Gattin gewidmeten Werke „Adelenwalzer“ und „Traumbilder“ u. s. w.

Die Ausstellung kann mit Ausnahme von Montag täglich (auch Sonntag) von 9 Uhr früh bis 1 Uhr mittag und Samstag auch von 3 bis 7 Uhr nachmittags besichtigt werden. Eine Eintrittsgebühr wird nicht eingehoben. Eingang Lichtenfelsgasse, Feststiege 2.

Das grosse Johann Strauss-Konzert vor dem Rathaus. Zu dem heute um 1/4 Uhr nachmittags vor dem Rathaus von der Gemeinde Wien veranstalteten Johann Strauss-Konzert hatten sich viele tausende Menschen eingefunden, so dass der weite Rathausplatz bald dicht von Zuhörern gefüllt war. Vor dem Hauptturm hatte die Gemeinde ein grosses Podium errichtet, auf dem die Musiker und die Sänger Platz nahmen. Bürgermeister Seitz samt Frau, die meisten Stadträte und viele Gemeinderäte wohnten den Darbietungen bei. Die Musik- und Gesangsvorträge dauerten bis zum Einbruch der Dunkelheit. Die Sänger der Freien Typhographia unter der Leitung des Chormeisters Professor Schoof boten eine mustergiltige Leistung und mussten insbesondere den Donauwalzer mehrmals wiederholen. Stürmischen Beifall fanden die Musikvorträge, lauter ausserlesene Werke von Johann Strauss. Volle zwei Stunden standen die Menschen dichtgedrängt und lauschten in andächtiger Stille den Klängen aus den Werken des grossen Wiener Meisters. Nur langsam leerte sich dann, als es dunkel geworden war, der grosse Platz.

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 24. Oktober 1925. Zweite Ausgabe.

.....

Strassenbahnverkehr zum Zentralfriedhof in der Allerseelenwoche. Ausser der Linie 71 werden in der Allerseelenwoche noch folgende Linien zum Zentralfriedhof geführt werden: Am Sonntag, den 25. Oktober während des ganzen Tages die Linien 6 (Geiselbergstrasse), 35 (Porzellangasse), 74 (Landstrasse Hauptstrasse); nur nachmittags die Linie 33 (Klosterneuburgerstrasse). Am Montag den 26. Oktober bis einschliesslich Mittwoch, den 28. Oktober nur nachmittags die Linien 1, 6 und 74. Am Donnerstag den 29. und Freitag, den 30. Oktober während des ganzen Tages die Linien 1, 6 und 74 und nur nachmittags die Linien 33 und 35. Am Samstag den 31. Oktober während des ganzen Tages die Linien 6, 18, 35 und 74, nur nachmittags die Linien 1, 33, 43 (Hernals), 63 (Geiselbergstrasse). Am Sonntag, den 1. November während des ganzen Tages die Linien 1, 6, 13 (Margaretenplatz), 18, 22 (Praterstrasse), 29 (Taborstrasse), 33, 35, 41 (Gersthof), 42 (Kreuzgasse), 43, 46 (Thalstrasse), 63, 74. Am Montag, den 2. November während des ganzen Tages die Linien 6, 18, 33, 35, 74 und nur nachmittags die Linien 1, 22, 42, 43 und 63. Der Verkehr der Linie F wird am 1. November während des ganzen Tages eingestellt und als Ersatz in der Währingerstrasse die Pendellinie 42 (Schottenring-Währingerstrasse-Kreuzgasse) und in der Landstrasse Hauptstrasse die Pendellinie 74 (Wollzeile-Landstrasse-Hauptstrasse-St. Marx beziehungsweise Zentralfriedhof) eingelegt werden. Der Verkehr der Linie 72 (Schechat) wird am 31. Oktober, 1. und 2. November von zwei Uhr nachmittags bis sechs Uhr abends gänzlich eingestellt sein. Die Strassenbahnlinie 18 wird am Sonntag den 1. November vom Ostbahnhof, beziehungsweise vom Zentralfriedhof nur bis zur Gleisschleife auf dem Hernalsergürtel nächst der Neulerchenfelderstrasse geführt werden.

.....

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche hält der Wiener Stadtsenat am Dienstag um 10 Uhr vormittags eine Sitzung ab. Der Gemeinderat versammelt sich am Freitag um 5 Uhr nachmittags zu einer Geschäftssitzung.

.....